

Neue Horizonte am Dorfhimmel

HOLZKIRCHENER
MERKUR

Montag, 5. Juli 2004

Nummer 152 | MB 17

Ensemble SpielsPur feierte Einstand

VON KATRIN HAGER

Unterdarching – Das moderne Theater hat endlich Einzug gehalten im Landkreis Miesbach. Mit dem Stück „Messer in Hennen“ des Schotten David Harrower feierte das Ensemble SpielsPur im Unterdarlinger Kirchenwirt Premiere – und bewies dem Landkreis-Publikum, dass es keine bis ins Detail authentische Requisite braucht, um eine ganze Welt zu schaffen, sondern nur drei gute Schauspieler und ein ideenreich zusammengestelltes Bühnenbild.

Der grobschlächtige Getreidebauer William – hervorragend in Szene gesetzt von Falk Janisch – lebt mit seiner im Stück namenlosen Frau, überzeugend dargestellt von Anja Erbricht, in einer Welt, deren Horizont sich um Pflügen, Felder und Körperlichkeit dreht. „Pflüger“ und „Pferde-Willi“ wird William genannt, und das nicht ohne Grund, denn seine Lust konzentriert sich auf die Stute im Stall. Wenn seine einfache, naive und gottesfürchtige Frau mit ihren wachen, leuchtenden Augen fragt, welchen Namen er dafür hat, wenn der Wind in den Blättern der Bäume raschelt, dann kann William damit nichts anfangen.

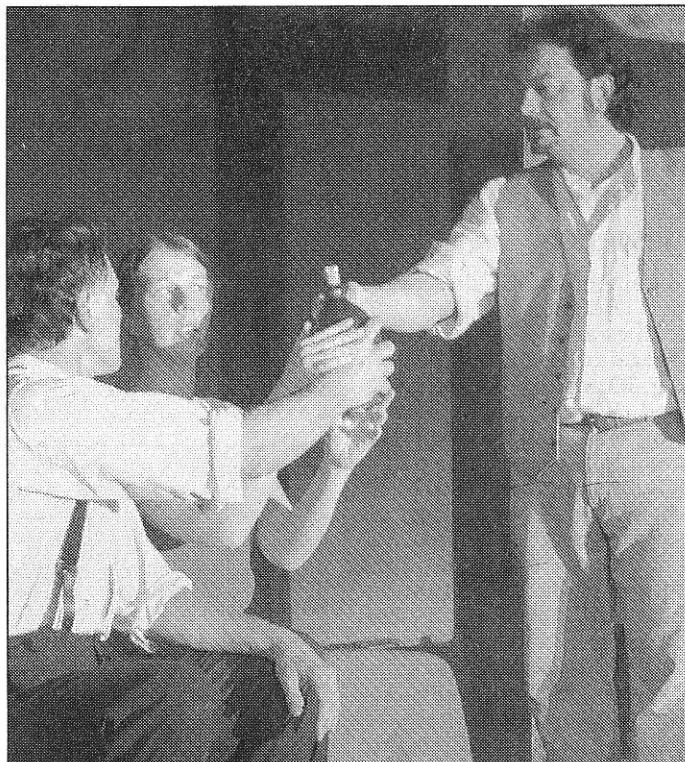
Dann lernt die Frau den Müller Gilbert Horn (Adnan Erten) kennen, der den Dörflern unheimlich scheint und den sie hassen, weil sie ihn beneiden – und weil er schreibt. Die junge Frau erlebt, wie ihr Mann sich im Stall vergnügt, und bezichtigt den Müller eines Zaubers. „Ich hab mehr Leben als nur Korn“, sagt der Müller und bringt die Frau des „Pflügers“, die er „Pferdefrau“ nennt, zum Schreiben. Der Tag, an dem „Pferde-Willi“ und seine Frau den

neuen Mühlstein für den Müller zu ihm rollen, bringt dann aber noch einmal eine überraschende Wende und eröffnet dem scheinbaren neuen Paar ganz andere Horizonte ...

Seinem Namen SpielsPur machte das Ensemble alle Ehre: Nicht nur die schauspielerische Leistung war beeindruckend, auch das Bühnenbild (Alexandra Koch) überzeugte durch schlichte Genialität. Vor verschmelzender, blau-grüner Kulisse spielte dabei ein Holztor die Hauptrolle, das mal Türstock, mal Bank wurde und um ein paar Meter Pappe erweitert den Stall gab. Ein paar Säcke und grobe Decken, ein Holztrapez – fertig war die Raumausstattung für Mühle, Müllers Stube und die Schlafzimmern. Mit wenigen Handgriffen wurden die Einzelteile stets zu einem neuen, stimmigen Ganzen zusammengefügt. Die Beleuchtung tat ihr Übriges. Regisseur Andreas Esser hat mit der Inszenierung bemerkenswerte Arbeit geleistet. Einziger Kritikpunkt: Obszöne Kraftausdrücke hätte es nicht gebraucht, um dem Publikum primitive Charaktere zu verdeutlichen. Die Schauspielkunst allein hätte es auch getan.

Schauspielkunst erleben

Weitere Aufführungen: Freitag und Samstag, 9. und 10. Juli (Einlass ab 20 Uhr, Beginn 20.30 Uhr), im Kirchenwirt in Unterdarching. Karten gibt es im Vorverkauf beim Getränkemarkt Schima in Unterdarching und bei Schreibwaren Hummelberger in Holzkirchen, sowie im Internet unter www.spielspur.de oder per E-Mail unter karten@spielspur.de, und an der Abendkasse.



Im Stück „Messer in Hennen“, das mit drei Darstellern und einfachen Requisiten bestens auskommt, steht eine Frau (Anja Erbricht) zwischen zwei Männern (Falk Janisch und Adnan Erten, v.l.). Foto: al